

# SOZIALREPORT

- Geschäftsstatistik -

IV/2010

**Sozial-, Wohnungs-, Versicherungs-  
und Grundsicherungsamt**

**ARGE Rosenheim Stadt**



Stadt Rosenheim

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport .....	2
Die wichtigsten Daten im Überblick .....	3
Fazit .....	4
Zeitreihen .....	9
Kennzahlen .....	11
Leistungsempfänger / Fälle .....	12
Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen .....	13
Anteil der Leistungsempfänger in Prozent der Einwohner der Stadt .....	14
Altersstruktur der Leistungsempfänger .....	15
Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger .....	16
Leistungsempfänger in den Quartieren .....	17
Transferleistungen und Leistungen zur Eingliederung .....	18
Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim .....	19
Arbeitslosenquote im Vergleich .....	20
Leistungsempfängerquote im Vergleich .....	21
Mietaufwendungen .....	22
Heizkosten .....	23
Wohnungsvergabe .....	24
Ausbildungsförderung .....	25
Angelegenheiten der Sozialversicherung .....	26
Glossar .....	27

## Allgemeine Erläuterungen zum Sozialreport

### ❖ Bestandsaufnahme und Perspektive

Durch die Hartz IV Reformen wurden die Prioritäten bei der Leistungsgewährung verändert. Nach Zusammenlegung der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und der Arbeitslosenhilfe nach dem Sozialgesetzbuch III (SGB III) in ein neues Sozialgesetzbuch II (SGB II), erhalten arbeitsfähige Leistungsempfänger nunmehr Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II. Das BSHG wurde durch das SGB XII, in dem auch die Leistungsempfänger nach dem Grundsicherungsgesetz aufgenommen wurden, ersetzt. Diese neuen gesetzlichen Änderungen mussten bei der Neuauflage der Geschäftsstatistik berücksichtigt werden. Kennzahlen wurden neu definiert, Daten mussten neu erhoben werden und die Grundlagen einer weiterentwickelten Sozialberichterstattung wurden übernommen. Die bisherige Geschäftsstatistik wurde neu konzipiert und in dem Sozialreport zusammengefasst.

Der Sozialreport wird zum internen Controlling jeweils für die Monate Juni und Dezember eines Jahres erstellt und unterjährig auf Anfrage weiter verteilt.

### ❖ Konzepte der Sozialberichterstattung

Der Schwerpunkt der Sozialberichterstattung bezieht sich auf die Beobachtung der sozialen Umstände und auf die Polarisierung der sozial Schwächeren im Stadtgebiet.

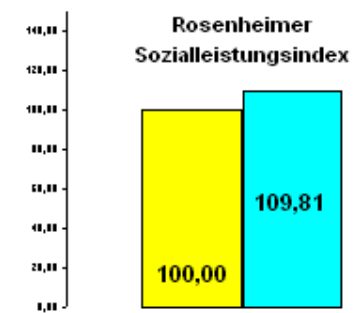
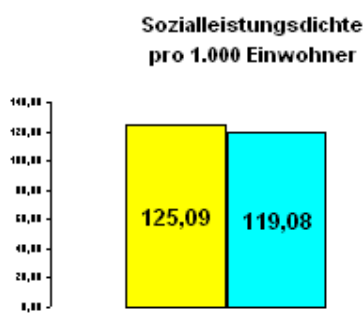
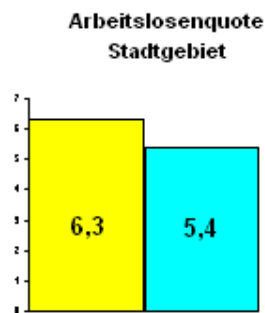
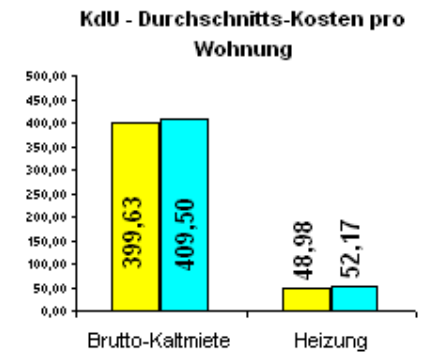
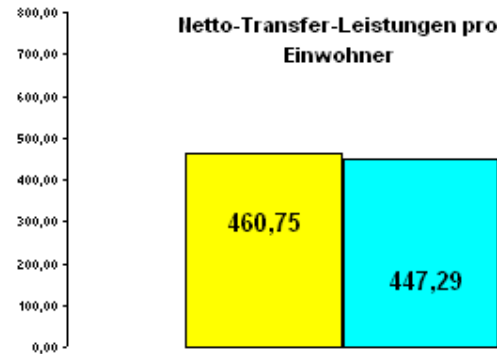
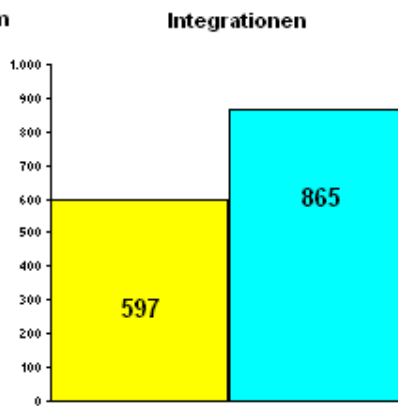
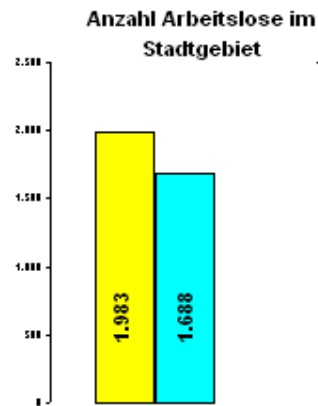
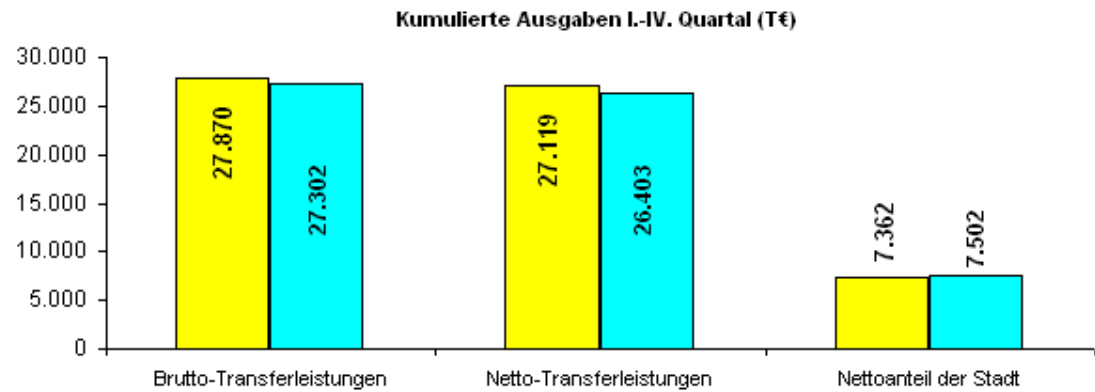
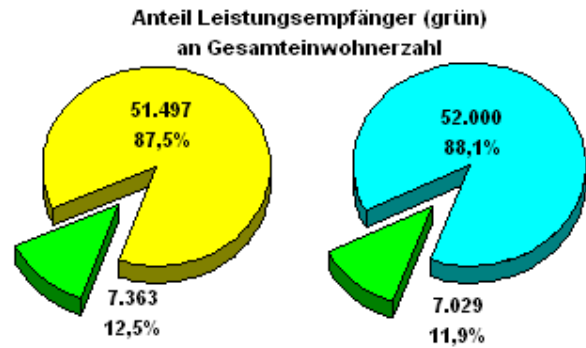
Im Mittelpunkt des nun vorliegenden Berichtes stehen die Ergebnisse und Leistungen aus dem IV. Quartal 2009 und 2010 jeweils bezogen auf den Dezember. Um jedoch die aktuellen Veränderungen angemessen bewerten und ihre Dynamik erkennen zu können, muss die Entwicklung zentraler Kennzahlen des Amtes und der ARGE über einen längeren Zeitraum betrachtet werden.

### ❖ Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Fachverfahren: H4, MESO, operativer Datensatz aus A2LL, Prosoz/S, Prosoz/W, WBV und AFÖGplus und
- die amtlichen Statistiken der Bundesagentur für Arbeit

# DIE WICHTIGSTEN DATEN IN ÜBERBLICK

## Vergleich Dezember 2010 zu Dezember 2009



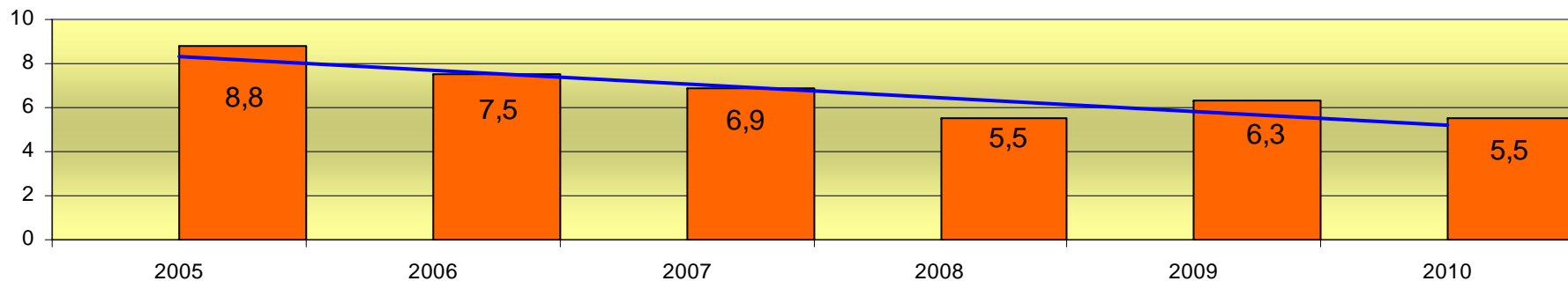
12/ 2009
  12/ 2010

# FAZIT

## Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet

Der Tiefpunkt der Globalen Finanz- und Weltwirtschaftskrise, die auf den Rosenheimer Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen hat, wurde im Laufe des Jahres 2010 überwunden. Die Unternehmen, die während der Wirtschaftskrise intensiv die Personalkosten reduzierten, haben inzwischen wieder Mitarbeiter eingestellt. Dies wird durch den massiven Rückgang der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet untermauert. So konnte die Anzahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat um 295 Personen (- 14,88%) gesenkt werden. Im Oktober und November 2010 erreichten wir im Stadtgebiet den niedrigsten Stand seit der Einführung der Hartz IV Reform zum 01.01.2005.

**Arbeitslosenquote im Stadtgebiet jeweils im Dezember**



Die Entwicklung in den jeweiligen Rechtskreisen sieht wie folgt aus:

Im SGB III (Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur) fiel die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um **19,67 % (168 Personen)**. Im SGB II (Zuständigkeitsbereich der ARGE - ab 01.01.2011 Jobcenter) konnte die Arbeitslosenquote um **- 11,25 % (127 Personen)** gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringert werden.

Die Arbeitsstellen mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Stadt Rosenheim sind gegenüber den Vorjahreszeitraum um 828 Stellen (dies entspricht eine Steigerung von 2,85%) angewachsen. Im Vergleich zu 2005 sind die Arbeitsstellen sogar um 1.807 (6,44%) gestiegen. Dies belegt, dass die Stadt insgesamt für viele Unternehmen attraktiv ist.

## Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Stadtgebiet

Langzeitarbeitslosigkeit hat vielerlei Gründe, z.B. körperliche und / oder psychische Einschränkungen, Erkrankungen oder Behinderungen, Suchtprobleme, Schwierigkeiten im Sozialverhalten, wie mangelnde Anpassungsfähigkeit und Verhaltensauffälligkeiten, fehlende Ausbildung und Lernschwächen. Vorhandene Motivationsdefizite werden insbesondere durch Überschuldung oder Unterhaltsforderungen verursacht.

Durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten konnte die Anzahl der Langzeitarbeitslosen trotz der Globalen Finanz- und Weltwirtschaftskrise nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Entwicklung in den jeweiligen Rechtskreisen sieht wie folgt aus:

Im SGB III hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosigkeit von 70 auf 73 Personen und SGB II von 356 auf 359 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Erfreulich ist, dass die Anzahl der jungen Arbeitslosen zwischen 15 und unter 25 Jahren erheblich gesenkt werden konnte. Momentan sind nur noch 113 Personen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet (85 Arbeitsagentur; 28 ARGE Rosenheim Stadt) Dies entspricht einen Anteil von 6,53 % an den Arbeitslosen im Stadtgebiet Ein Vergleich mit dem Anteil im Bund von 8,8 % und Bayern von 8,58 % zeigt, dass Rosenheim erfreulich deutlich unter dem Durchschnitt liegt.

Erfreulich ist auch, dass beim Vergleich der Arbeitslosenquote insgesamt mit ausgewählten bayerischen Städten und Landkreisen, sich die Stadt Rosenheim hier um zwei Ränge gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

## Leistungsempfängerquote

Die Leistungsempfängerquote (Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung) in Rosenheim liegt derzeit bei 11,91 %. Über die Stadtteile hinweg gibt es dabei eine Spannweite von 3,41% (Fürstätt) bis 18,61% (Rosenheim Süd).

Die Leistungsempfängerdichte hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit Ausnahme der Stadtteile „Pang“ (+ 9 Pers.) und „Fürstätt“ (+ 1 Pers.) leicht verringert.

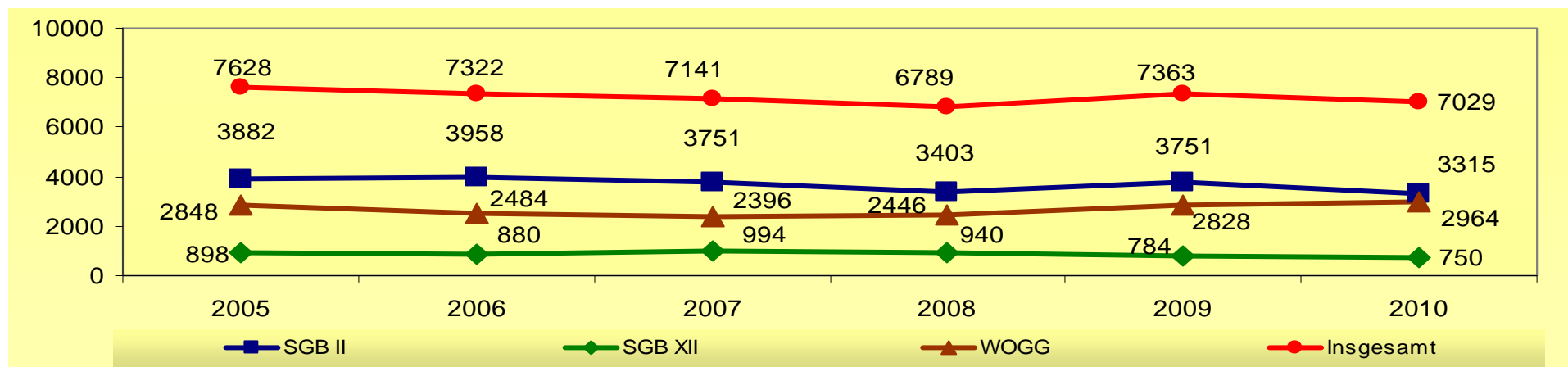
Der größte Rückgang ist in den Stadtteilen Rosenheim Innenstadt (- 121 Pers.), Rosenheim Ost (- 66 Pers.) und Rosenheim Süd (- 55 Pers.) zu verzeichnen.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an den Leistungsempfängern hat sich von **18,54 % auf 16,90 % verringert**. In den Rechtskreisen SGB II hat sich der Anteil von 32,36 % auf 33,97 % leicht erhöht.

Der Anteil der ausländischen Mitbürger an der Gesamtbevölkerung der Stadt Rosenheim beträgt im **Dezember 2010 insgesamt 16,37%**.

Die Verringerung der Leistungsempfänger im Rechtskreis des SGB XII um ca. 29 %, ist auf den Wechsel der Zuständigkeit im Bereich der Eingliederungshilfe und auf die Wohngeldnovelle, zurückzuführen.

## Entwicklung der Leistungsempfänger im Stadtgebiet nach Rechtsreisen jeweils im Dezember



Beim Vergleich der Arbeitslosen mit den Leistungsempfängern, ist deutlich zu erkennen, dass diese, mit Ausnahme der Leistungsempfänger nach dem SGB XII, in Zusammenhang stehen. Bei den Leistungsempfängern im Dezember 2010 gegenüber dem Dezember 2008 um 4,42 % (+ 240 Personen) deutlich höher ausfallen, hängt damit zusammen, dass durch die Wohngeldnovelle ab 01.01.2009 (Erhöhung der Mietobergrenzen) deutlich mehrere Mitbürger Anspruch auf Wohngeld haben als vor der Wohngeldnovelle.

Die Verringerung der Leistungsempfänger im Rechtsgebiet des SGB XII ist darauf zurückzuführen, dass der Bezirk Oberbayern für die Gewährung der Eingliederungshilfe ab 01.01.2009 zuständig ist. Der Übergang der Leistungsgewährung auf den Bezirk Oberbayern wurde im Laufe des Jahres 2009 vollzogen.

Bei der Grundsicherung im Alter und Erwerbsminderung nach dem SGB XII ist seit Jahren eine leichte Steigerung der Empfängerzahlen zu beobachten. Die Steigerungsrate beträgt 22,89% gegenüber dem Dezember 2005. Die Anzahl der Leistungsempfänger stieg von 450 auf 553.

### Kinder im Stadtgebiet:

Kinder tragen ein hohes Sozialrisiko. Im Dezember 2010 bezogen insgesamt 847 Kinder (126 Kinder weniger als im Vorjahreszeitraum) unter 15 Jahren Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. Dieser Rückgang, ist aber hauptsächlich auf den Zuständigkeitswechsel in der Eingliederungshilfe und auf der gesetzlichen Änderung der Bundesregierung (Kindergelderhöhung usw.) zurückzuführen. Der Anteil der Leistungsempfänger nach dem SGB II und SGB XII beträgt **847**, das sind 9,78 % der gleichaltrigen Einwohner der Stadt Rosenheim. Dies bedeutet, dass fast jedes 10. Kind unter 15 Jahren in der Stadt Rosenheim Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII erhält. Dabei muss beachtet werden, dass die Kinder der Leistungsempfänger nach dem **WOGG nicht berücksichtigt** wurden, da hier nur das Alter der Antragsteller erfasst wird.

## Finanzen:

Die Transferleistungen, die von der Stadt an die Leistungsempfänger ausgezahlt werden, haben sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt von 27,870 Mio. auf 27,302 Mio. (-0,568 Mio.) verringert. Die Nettobelastung der Stadt hat sich dagegen von 7.362 Mio. auf 7,502 Mio. (+ 0,140 Mio.) erhöht.

Der Netto-Aufwand der Stadt hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4.174 auf 4.542 Millionen (+ 8,82 %) erhöht. Der erhöhte Zuschussbedarf ist hauptsächlich auf die Herabsetzung des prozentualen Anteiles des Bundes an den Kosten der Unterkunft im SGB II **von 28,5 auf 25,4 %** zurückzuführen. Diese unterschiedlichen Entwicklungen, liegt einerseits an den steigenden Unterkunftskosten, die größtenteils von der Stadt auf zu bringen sind und andererseits an den steigenden Empfängerzahlen bei der Grundsicherung im Alter und der Erwerbsminderung.

Erfreulich ist, dass die Kosten für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ab 2014 komplett vom Bund übernommen werden. Nachteilig wirkt sich in diesem Zusammenhang aus, dass der Prozentsatz, den der Bund von den Unterkunftskosten nach dem SGB II an die Kommunen erstattet, festgeschrieben wird und dass die Warmwasserkosten ab 01.01.2011 in die Unterkunftskosten einfließen. Bisher waren diese Kosten im Regelsatz enthalten.

Eine spürbare Verringerung der Transferleistungen im Bereich der „Sozialen Sicherung“ wird für die Kommune erst ab dem Jahr 2014 eintreten. Ob gegebenenfalls auch Kosten für Bildung und Teilhabe auf die Kommune zukommen, kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Die Entwicklung der Transferleistungen ist abhängig von der konjunkturellen Entwicklung und dem zur Verfügung stehenden Realeinkommen. Diese Faktoren können von der ARGE Rosenheim Stadt nur in sehr geringen Umfang beeinflusst werden.

Um den exakten Betrag für den Aufwand der Stadt zu berechnen, wurden bei der Berechnung der Erstattung von Bund und Bezirk die Ist-Ausgaben für den betreffenden Zeitraum herangezogen. Der Aufwand für die Stadt kann sich dadurch im Haushalt anders darstellen, da der Eingang der Erstattung nicht immer im Quartal/Jahr gebucht wird, in dem die Ausgaben anfallen (Abrechnung für das IV. Quartal - Erstattung im I. Quartal des Folgejahres).

## Zeitreihen für Kennzahlen, Leistungsempfänger, Einwohner und Kosten der Unterkunft

	<i>Berichtsmonat</i>					
	12-2005	12-2006	12-2007	12-2008	12-2009	12-2010
<b>Kennzahlen</b>						
Rosenheim Sozialindex	100,00	113,05	106,26	98,17	107,48	109,81
Leistungsempfängerdichte	130,36	125,19	120,90	115,57	125,65	119,08
Netto Transferleistungen pro Einw.	449,64	488,22	444,12	441,01	460,75	447,29
Netto Transferleistungen pro. Empf.	3.449,27	3.900,27	3.673,54	3.816,03	3.666,77	3.756,30
Brutto-Kaltniete pro m <sup>2</sup>	6,31	6,21	6,72	6,81	6,99	7,11
<b>Empfänger von Leistungen</b>						
Leistungsempfänger insgesamt	7.628	7.322	7.141	6.789	7.363	7.029
Leistungsempfänger über 65Jahren	670	627	673	677	731	700
Kinder unter 15 Jahren	1.187	1.242	1.232	1.046	973	847
Leistungsempfänger zw. 16 und 25	670	667	610	587	680	657
Ausländer	1.412	1.387	1.359	1.077	1.365	1.188
Frauen	3.112	3.109	3.037	2.842	3.022	3.516
Leistungsempfänger in den Quartieren	2.463	2.342	2.314	2.153	2.327	2.225
<b>BG's insgesamt</b>						
Alleinerziehende	4.114	3.917	3.823	3.610	3.890	3.707
Alleinerziehende	538	528	465	443	427	404
<b>Einwohner der Stadt</b>						
Bürger insgesamt	58.516	58.486	59.067	58.745	58.860	59.029
ausländische Mitbürger	9.011	8.951	9.275	9.337	9.369	9.464
<b>Transferleistungen (T-Eur)</b>						
Brutto Transferleistungen	27.695.591	29.754.338	28.439.363	26.672.292	27.869.745	27.302.262
Netto - Aufwand der Stadt	5.362.745	7.980.459	7.780.128	8.436.918	7.362.026	7.501.778
<b>Kosten pro Wohnung im Durchschnitt</b>						
Brutto-Kaltniete	356,98	359,65	384,20	392,35	399,63	409,50
Heizungskosten	41,27	41,60	47,49	48,96	48,98	52,17

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

Berichtszeitraum:

Dezember 2010

Erstellungsdatum:

## Zeitreihen für Arbeitsmarkt, Wohnungsvergabe, Ausbildungsförderung und Rentenangelegenheiten

*Berichtsmonat*

	12-2005	12-2006	12-2007	12-2008	12-2009	12-2010
<b>Arbeitslose insgesamt</b>						
Arbeitslose	2.769	2.401	2.141	1.730	1.983	1.730
davon unter 25 Jahren	329	284	222	132	159	113
<b>Arbeitslosenquote</b>	8,8	7,5	6,9	5,5	6,3	5,4
Ausländer	782	681	631	479	575	505
Frauen	1.258	1.195	1.069	823	881	798
<b>ARGE Rosenheim Stadt</b>						
Arbeitslose	1.438	1.300	1.331	1.009	1.129	1.002
davon unter 25 Jahren	115	91	87	29	60	28
Arbeitslosenquote	4,6	4,1	4,3	3,2	3,6	3,2
Ausländer	442	403	416	279	341	319
Frauen	625	618	688	494	522	489
<b>Integrationen</b>	591	783	899	704	597	865
<b>Arbeitsagentur</b>						
Arbeitslose	1.331	1.101	810	721	854	686
davon unter 25 Jahren	214	193	135	103	99	85
Arbeitslosenquote	4,2	3,4	2,6	2,3	2,7	2,2
<b>Sozialversicherungspflichtige</b>						
am Arbeitsort	28.065	29.009	29.080	29.721	29.044	29.872
am Wohnort	18.976	19.335	19.941	20.488	20.017	20.630
Pendlersaldo	9.089	9.674	9.139	9.233	9.027	9.242
<b>Gesamtanträge Wohnungsvergabe</b>	280	374	296	64	64	62
<b>Gesamtanträge Ausbildungsförderung</b>	379	358	331	300	305	372
<b>Auskünfte Rentenangelegenheiten</b>			5.050	3.676	4.264	3.918

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

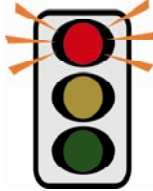
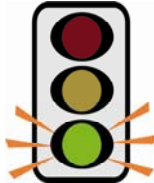
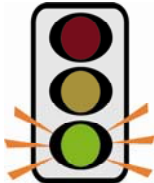
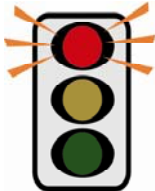
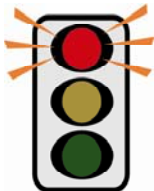
Berichtszeitraum: Dezember 2010

Erstellungsdatum:

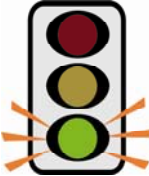
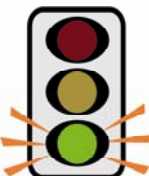
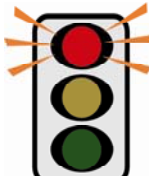
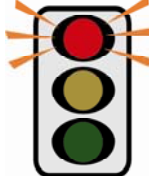
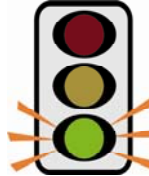
11.07.2011

# Kennzahlen

Basismonat 12/2005

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
Leistungsempfängerdichte pro 1000 Einwohner	63,73	56,16	4,69	3,34	8,63	9,37	48,05	50,21	125,09	119,08
Netto-Transferleistungen pro Einwohner	365,40	354,88	24,37	17,66	36,58	37,80	34,40	36,94	460,75	447,29
Netto-Transferleistungen pro Leistungsempfänger	5.733,72	6.319,29	5.197,40	5.293,08	4.238,66	4.035,42	715,90	735,59	3.683,21	3.756,30
Durchschnitt der Brutto- Kaltmiete pro m <sup>2</sup>	6,52	6,58	7,25	7,37	6,79	7,10	7,38	7,40	6,99	7,11
Rosenheimer Sozialleistungsindex										
Rosenheimer Sozialleistungsindex Abweichung gegenüber Basismonat 12/2005	100,00	112,60	100,00	99,09	100,00	48,92	100,00	159,24	100,00	109,81
	+12,60%		-0,91%		-51,08%		+59,24%		+9,81%	

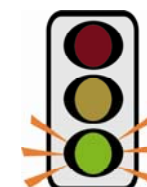
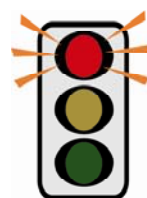
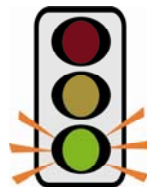
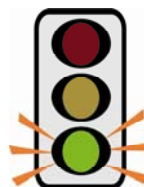
# Leistungsempfänger / Fälle

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Stadt/Bund		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
<b>Leistungsempfänger</b>	3.751	3.315	276	197	508	553	2.828	2.964	7.363	7.029
davon										
<b>Ausländer</b>	1.214	1.025	30	28	121	135	0	0	1.365	1.188
<b>BG's/Fälle</b>	1.882	1.646	266	192	502	545	1.240	1.334	3.890	3.717
davon										
1 Personenhaushalt	913	796	257	188	496	537	596	674	2.262	2.195
2 Personenhaushalt	422	378	8	3	6	0	204	223	640	604
3 Personenhaushalt	285	247	1	1	0	0	141	119	427	367
4 Personenhaushalt	168	137	0	0	0	0	163	173	331	310
5 Personenhaushalt	94	88	0	0	0	0	136	145	230	233
<b>Anzahl der Leistungsempfänger</b>										
<b>Anteil Einwohner % an der Anzahl der Leistungsempfänger</b>	6,37%	5,62%	0,47%	0,33%	0,86%	0,94%	4,80%	5,02%	12,51%	11,91%
<b>Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	3.751	3.315	276	197	508	553	2.828	2.964	7.363	7.029
	-11,62%		-28,62%		+8,86%		+4,81%		-4,54%	

# Anteil der Leistungsempfänger in den einzelnen Stadtteilen

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW			
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	%	12/10	%
West	861	757	92	69	119	134	707	806	1.779	16,69%	1.766	16,55%
Innenstadt	786	678	77	32	99	112	474	493	1.436	17,77%	1.315	16,08%
Süd	740	660	15	14	88	86	458	486	1.301	19,30%	1.246	18,61%
Ost	582	544	39	23	95	98	486	471	1.202	14,54%	1.136	13,62%
Happing	366	313	27	27	47	54	332	330	772	12,53%	724	11,76%
Aising	191	171	2	5	22	28	155	147	370	4,70%	351	4,45%
St. Peter	129	119	6	4	21	24	144	124	300	5,25%	271	4,71%
Pang	68	54	2	4	9	10	64	84	143	3,74%	152	4,02%
Fürstätt	28	19	13	14	3	2	8	18	52	3,37%	53	3,41%
außerhalb Ro	0	0	3	5	5	5	0	5	8	0,01%	15	0,03%

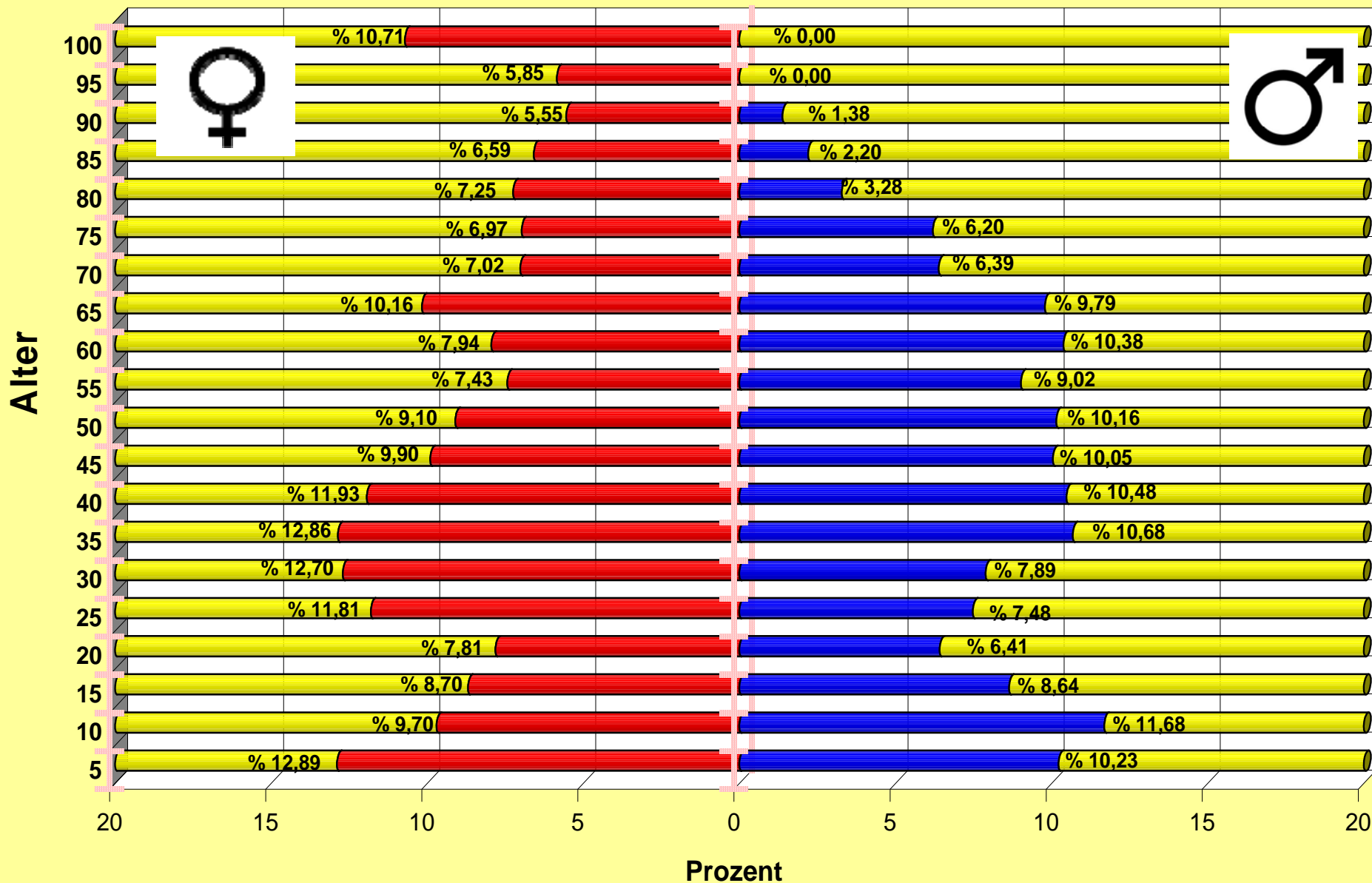
Anteil der Leistungsempfänger in den **Stadtteilen**





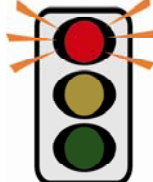
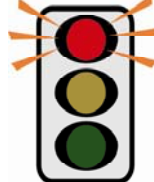

Anteil % Einwohner  
Anzahl Personen  
Abweichung gegenüber  
Vorjahr

6,37%	5,62%	0,47%	0,33%	0,86%	0,94%	4,80%	5,02%	7.363	12,51%	7.029	11,91%
3.751	3.315	276	197	508	553	2.828	2.964				
-11,62%		-28,62%		+8,86%		+4,81%		-4,54%			

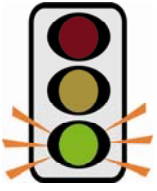
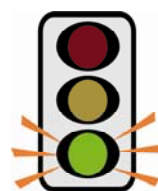
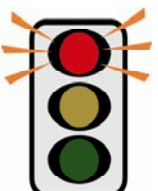
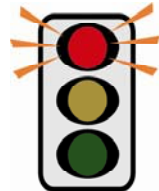

## Anteil der Leistungsempfänger / Einwohner der Stadt gestaffelt nach Alter



# Altersstruktur der Leistungsempfänger

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
0 - 3 Jahre	281	239	3	2	0	0	0	0	284	241
4 - 6 Jahre	197	166	2	1	0	0	0	0	199	167
7 - 14 Jahre	482	434	8	5	0	0	0	0	490	439
15 - 25 Jahre	580	498	10	12	11	14	79	133	680	657
26 - 50 Jahre	1.554	1.366	129	95	62	63	678	756	2.423	2.280
51 - 64 Jahre	657	612	64	47	69	83	178	173	968	915
über 65 Jahre	0	0	60	35	366	393	305	272	731	700
<b>Kinder &lt; 15 Jahre</b>	<b>960</b>	<b>839</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>973</b>	<b>847</b>
<b>Anzahl der Leistungsbezieher</b>										
<b>Gesamt</b>	<b>3.751</b>	<b>3.315</b>	<b>276</b>	<b>197</b>	<b>508</b>	<b>553</b>	<b>1.240</b>	<b>1.334</b>	<b>5.775</b>	<b>5.399</b>
<b>Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	<b>-11,62%</b>		<b>-28,62%</b>		<b>+8,86%</b>		<b>+7,58%</b>		<b>-6,51%</b>	

# Haushaltsstruktur der Leistungsempfänger

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
<b>Alleinstehende</b>	911	789	249	182	496	537	550	535	2.206	2.043
<b>Alleinerziehende</b>	288	241	2	1	0	0	137	162	427	404
<b>Familien</b>	354	314	1	0	0	0	389	361	744	675
<b>nur Kinder</b>	2	8	9	6	0	0	56	192	67	206
<b>Mehrpersonenhaushalte</b>	327	294	5	3	6	8	108	84	446	389
<b>Anzahl der Fälle</b>										
<b>Anzahl Fälle Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	1.882	1.646	266	192	502	545	1.240	1.334	3.890	3.717
	-12,54%		-27,82%		+8,57%		+7,58%		-4,45%	

# Leistungsempfänger in den Quartieren der Sozialen Stadt

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Insgesamt / Anteil EW			
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	%	12/10	%
Endorfer Au / Finstertalstr.	587	531	14	12	71	71	147	157	819	17,92%	771	17,11%
Isar- / Traberhofstr.	301	254	20	17	44	50	118	117	483	9,12%	438	8,27%
Lessing-/ Pfaffenhoferstr.	490	459	20	16	66	69	172	201	748	15,73%	745	15,66%
Altstadt Ost / In der Schmucke	195	166	6	9	28	30	48	66	277	12,12%	271	11,44%
<b>Anzahl der Leistungsempfänger in den Quartieren</b>												
<b>Anzahl der Leistungsempfänger Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	1.573	1.410	60	54	209	220	485	541	2.327	13,76%	2.225	13,14%
	-10,36%		-10,00%		+5,26%		+11,55%		-4,38%			

Zusammenstellung: Stadt Rosenheim - IV/5024

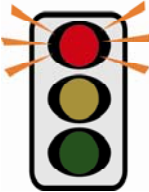
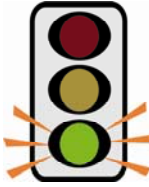


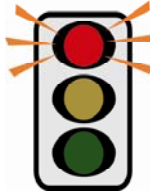
Berichtszeitraum: Dezember 2010

Erstellungsdatum:

11.07.2011

# Transferleistungen

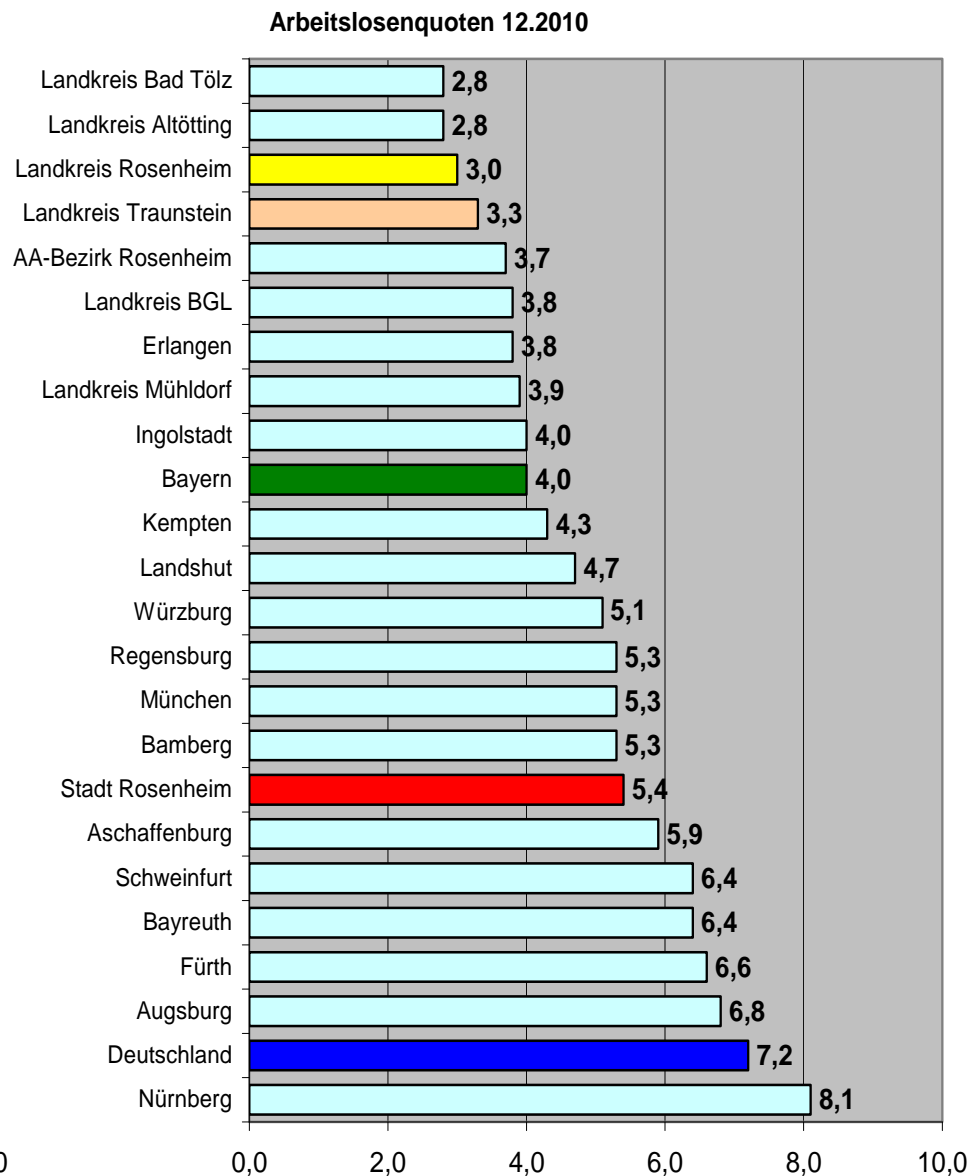
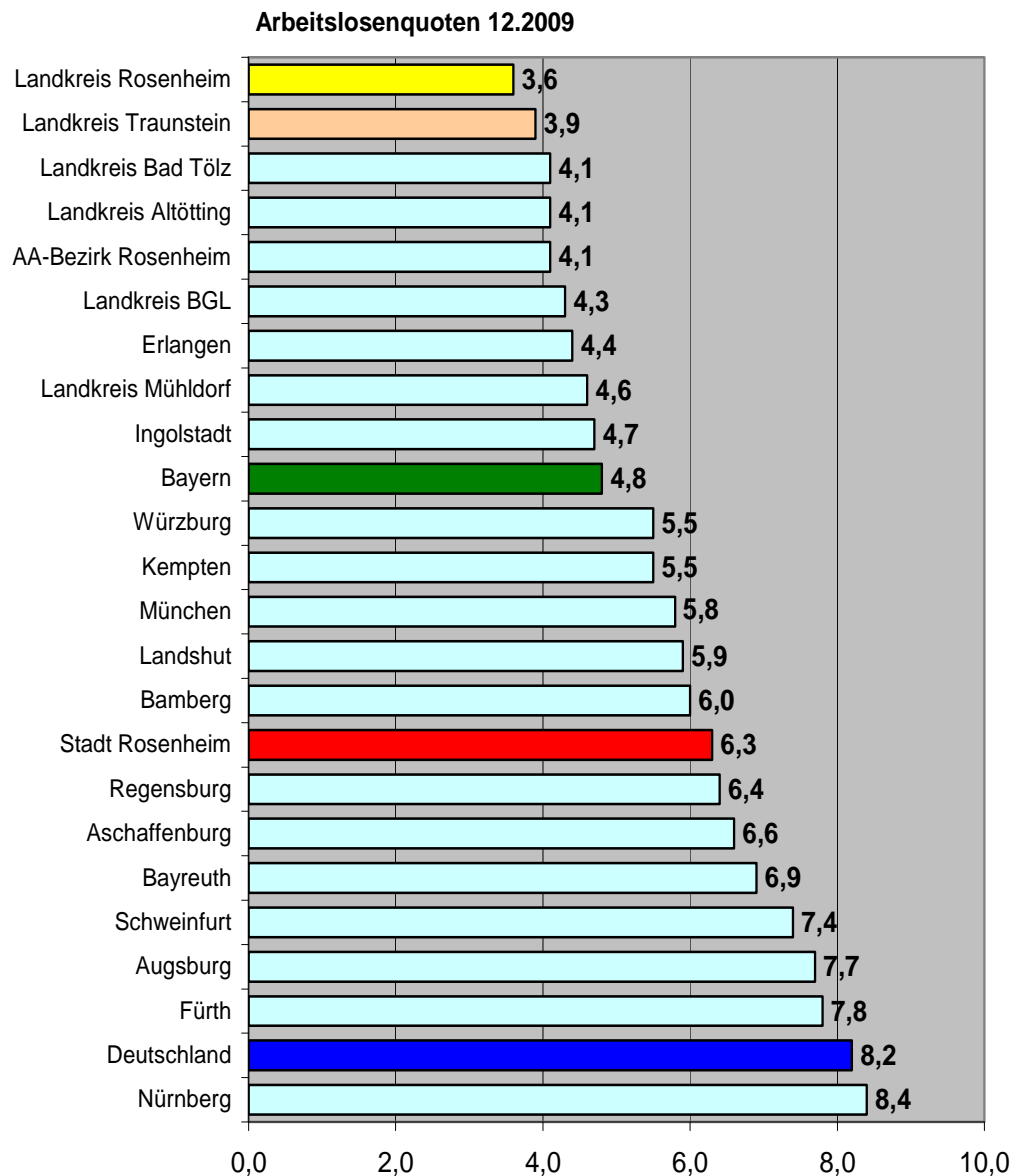
Alle Angaben in T-EUR

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt		SGB XII Stadt/Bezirk		SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk		WoGG Bund/Land		Gesamt	
	IV/09	IV/10	IV/09	IV/10	IV/09	IV/10	IV/09	IV/10	IV/09	IV/10
<b>Brutto-Transferleistungen</b>	22.007	21.430	1.596	1.366	2.242	2.326	2.025	2.180	27.870	27.302
Einnahmen	500	481	162	324	89	94	0	0	750	899
<b>Netto-Transferleistungen</b>	21.507	20.948	1.434	1.043	2.153	2.232	2.025	2.180	27.119	26.403
Erstattungsbetrag	16.865	16.259	567	181	301	281	2.025	2.180	19.757	18.901
<b>Nettoanteil der Stadt</b>	4.643	4.690	867	862	1.852	1.950	0	0	7.362	7.502
<b>Aufwand der Stadt</b>										
<b>Aufwand der Stadt Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	4.643	4.690	867	862	1.852	1.950	0	0	7.362	7.502
	+1,02%		-0,63%		+5,28%		+0,00%		+1,90%	

# Arbeitslosigkeit in der Stadt Rosenheim

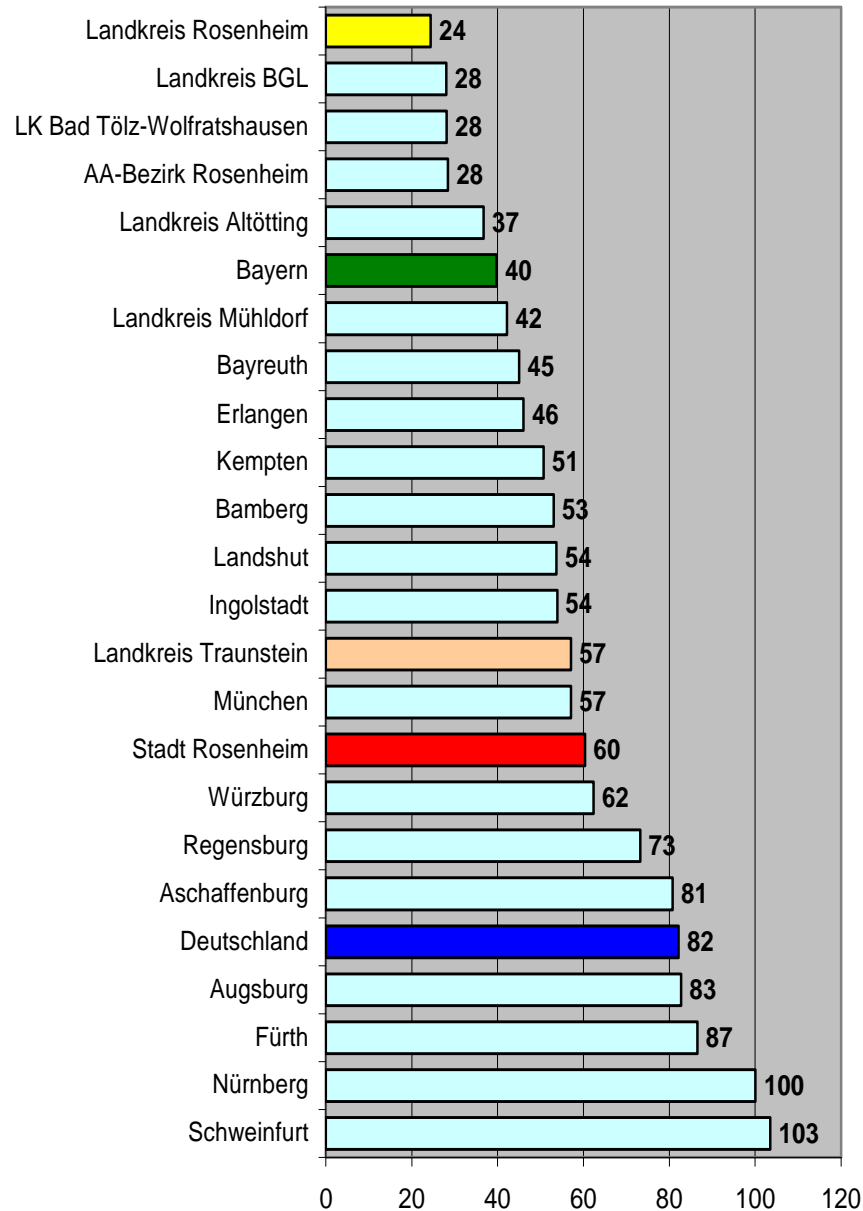
Zahlen	Arbeitsagentur						ARGE						Insgesamt	
	< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		< 25 Jahre		> 25 Jahre		insgesamt		12/09	12/10
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
<b>Arbeitslosenquote</b>	2,6	2,3	2,4	1,9	2,7	2,2	1,6	0,7	3,4	3,1	3,6	3,2	6,3	5,4
<b>Arbeitslose</b>	99	85	755	601	854	686	60	28	1.069	974	1.129	1.002	1.983	1.688
davon														
<b>Deutsche</b>					620	500					788	683	1.408	1.183
<b>Ausländer</b>					234	186					341	319	575	505
<b>Männer</b>					495	377					607	513	1.102	890
<b>Frauen</b>					359	309					522	489	881	798
<b>Langzeitarbeitslose</b>	0	0	70	73	70	73	2	1	356	359	358	360	428	433
<b>Zugänge</b>	74	67	286	241	360	308	35	32	219	234	254	266	614	574
<b>Abgänge</b>	70	51	233	200	303	251	30	34	192	237	222	271	525	522
<b>Integrationen (kumuliert)</b>											597	865	597	865
<b>Anzahl der Arbeitslosen in der Stadt Rosenheim</b>														
<b>Arbeitslose</b>	99	85	755	601	854	686	60	28	1.069	974	1.129	1.002	2.738	2.289
<b>Abweichung gegenüber Vorjahr</b>	-14,14%		-20,40%		-19,67%		-53,33%		-8,89%		-11,25%		-16,40%	

## Arbeitslosenquote ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern

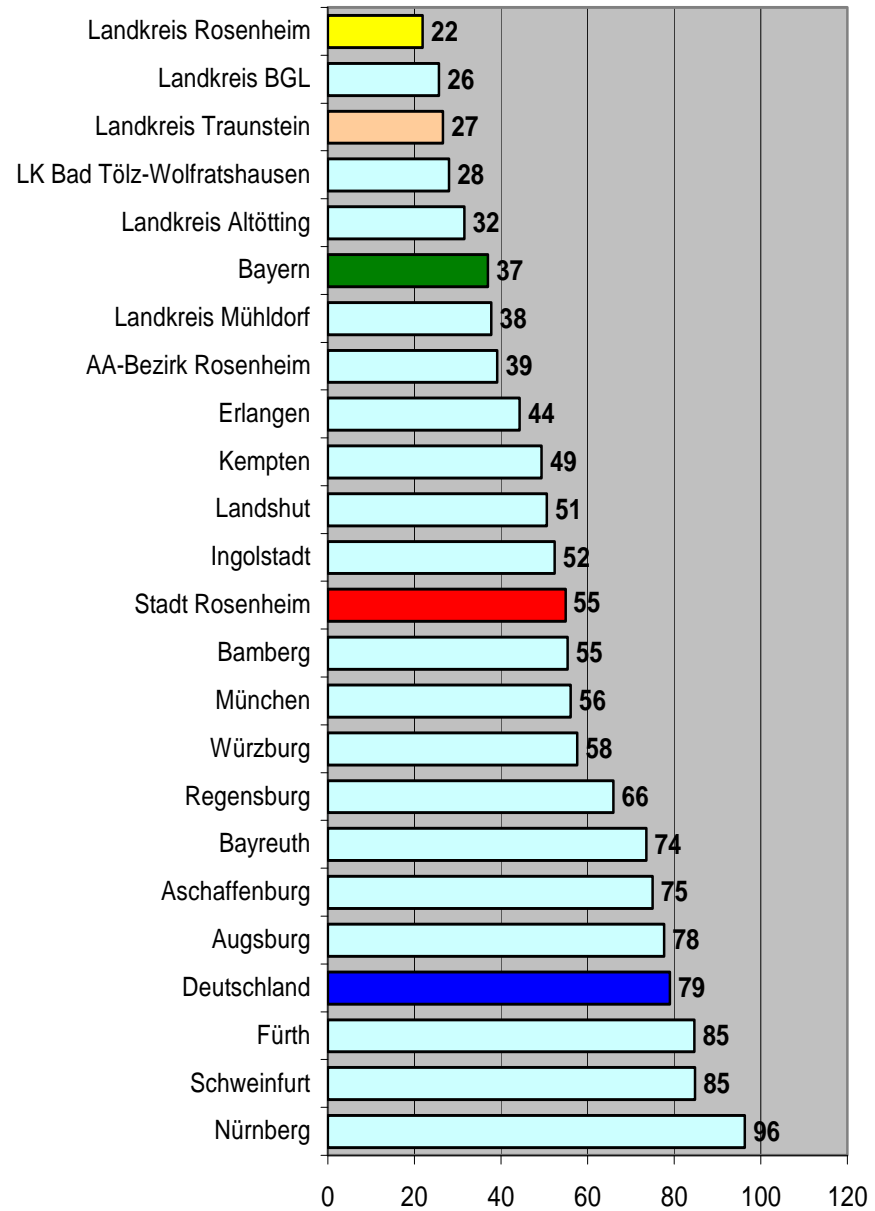


# Leistungsempfängerdichte ausgewählter Städte und Landkreise in Bayern

12.2009



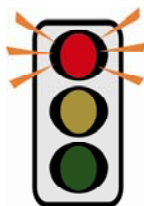
12.2010



# Mietaufwendungen (Brutto-Kaltmiete)

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt/Bezirk				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
1 Personenhaushalt	669	536	289,37	287,06	67	69	351,60	350,07	472	541	361,45	368,67	594	672	363,15	378,04	1.802	1.818	334,88	347,37
2 Personenhaushalt	310	245	370,51	374,77	4	3	362,12	611,33	6	8	439,27	413,68	204	220	460,33	489,63	524	476	406,20	430,00
3 Personenhaushalt	211	164	416,98	414,24	1	1	370,80	390,02	0	0	0,00	0,00	141	119	542,96	567,05	353	284	467,17	478,18
4 Personenhaushalt	135	89	471,85	451,19	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	163	172	607,60	608,35	298	261	546,10	554,76
5 Personenhaushalt	72	61	514,79	524,06	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	134	144	679,07	678,96	206	205	621,65	632,87

Durchschnittliche  
Brutto-Kaltmiete pro  
Quadratmeter

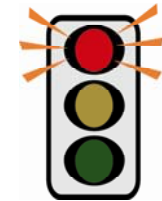
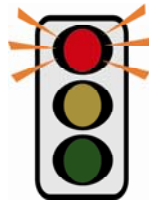


Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.397	1.095	355,90	352,28	72	73	352,45	361,35	478	549	362,43	369,33	1.236	1.327	466,19	476,00	3.183	3.044	399,63	409,50
Abweichung in % Vorjahresquartal	+0,92%				+1,66%				+4,57%				+0,27%				+1,83%			

# Heizkosten

Rechtsgrundlage Kostenträger	SGB II Bund/Stadt				SGB XII Stadt				SGB XII - Grusi Stadt/Bezirk				WoGG Bund/Land				Insgesamt			
	Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung		Anzahl Wohnungen		Ø Kosten/ Wohnung	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
1 Personenhaushalt	598	471	30,76	30,78	54	56	49,53	55,37	430	472	48,16	53,25	455	531	45,89	50,68	1.537	1.530	40,77	45,52
2 Personenhaushalt	285	228	46,35	46,91	4	2	38,49	64,21	6	7	58,75	64,00	160	179	60,98	63,51	455	416	51,59	54,42
3 Personenhaushalt	194	149	49,34	48,18	1	0	85,00	0,00	0	0	0,00	0,00	109	99	69,58	75,08	304	248	56,71	58,92
4 Personenhaushalt	128	84	53,66	51,07	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	123	140	75,80	77,58	251	224	64,51	67,64
5 Personenhaushalt	65	54	61,61	65,00	0	0	0,00	0,00	0	0	0,00	0,00	98	106	93,68	84,41	163	160	80,89	77,86

Durchschnittliche  
Heizkosten pro  
Quadratmeter

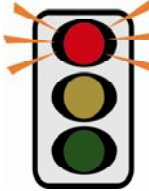

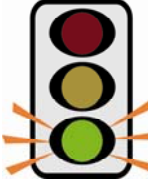



Anzahl, Kosten, Ø Ø pro qm	1.270	986	40,98	40,74	59	58	49,38	55,67	436	479	48,31	53,41	945	1.055	60,03	62,11	2.710	2.578	48,98	52,17
Abweichung in % zum Vorjahresquartal				+1,28%				+11,22%				+2,20%				-2,33%				+2,28%

# Wohnungsvergabe

	Erstantrag		Wiederholungsantrag		Gesamtanträge	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
<b>Haushaltsgemeinschaft mit 1 Person</b>	16	15	12	10	28	25
Haushaltsgemeinschaft mit 2 Personen	4	7	5	8	9	15
Haushaltsgemeinschaft mit 3 Personen	3	9	3	6	6	15
Haushaltsgemeinschaft mit 4 Personen	2	1	1	2	3	3
Haushaltsgemeinschaft mit 5 oder mehr Pers.	1	2	1	2	2	4
<b>gesamt</b>	<b>26</b>	<b>34</b>	<b>22</b>	<b>28</b>	<b>48</b>	<b>62</b>
<b>abgelehnte Anträge</b>	<b>1</b>	<b>0</b>				
	<b>Ausländer</b>					
<b>Nichtdeutsche Antragsteller in Prozent</b>	16 33,33%	31 50,00%				
<b>Gesamtbestand geförderter Wohnungen</b>	<b>739</b>	<b>655</b>				
<b>Freimeldungen und Benennungen</b>	<b>12</b>	<b>12</b>				

# Ausbildungsförderung

	Gesamtanträge		Bewilligungen		Ablehnungen		unzuständige Abgabe	
	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10	12/09	12/10
Berufsausbildungsförderungs- gesetz (BAföG)	219	281	186	246	33	35	2	5
Aufstiegsfortbildungsförderungs- gesetz (AFBG)	81	91	70	85	11	6	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>300</b>	<b>372</b>	<b>256</b>	<b>331</b>	<b>44</b>	<b>41</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
								
<b>Anträge</b>	<b>300</b>	<b>372</b>	<b>256</b>	<b>331</b>	<b>44</b>	<b>41</b>	<b>2</b>	<b>5</b>
<b>Abweichung gegenüber Vorjahr in %</b>	<b>+24,00%</b>		<b>+29,30%</b>		<b>-6,82%</b>		<b>+150,00%</b>	

# Angelegenheiten der Sozialversicherung

	IV/2009	IV/2010
<b>Auskünfte / Informationen / Sachverhaltsaufklärungen / Kundenkontakte insgesamt</b>	4.264	3.918
<b>Antragsaufnahme (Rentenanträge / Kontenklärungen / sonstige Anträge)</b>	1.743	1.615
<b>Zusätzliche Leistungen (Amtshilfeersuchen / Unfalluntersuchungen, Zeugeneinvernahmen, Sonstiges)</b>	359	331
<b>Ordnungswidrigkeiten nach § 121 SGB XI</b>	55	118
davon <b>Anhörungen</b>	38	80
<b>Stundungen</b>	0	0
<b>Einstellungen</b>	17	38
<b>Bescheide</b>	0	0
<b>SGB XII Grundsicherung</b>		
<b>Überprüfungsanträge</b>	17	8
davon <b>Ersuchen nach § 45 SGB XII</b>	12	8

## Glossar zum Sozialreport

Begriffe	Erläuterungen
<b>Abgang ist</b>	die Beendigung des Leistungsbezuges von erwerbsfähigen Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) und Sozialgesetzbuch III (SGB III)
<b>Alleinstehende sind</b>	Einpersonenhaushalte
<b>Alleinerziehende sind</b>	Bedarfsgemeinschaften mit einer erwachsenen Person und mit einem oder mehreren Kindern unter 16 Jahren.
<b>Arbeitslosenquote ist</b>	der Anteil aller zivilen arbeitsfähigen Personen, die im Stadtgebiet arbeitslos gemeldet sind.
<b>Arbeitslos ist, wer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeitet,</li> <li>➤ eine versicherungspflichtige Beschäftigung sucht,</li> <li>➤ den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit / ARGE zur Verfügung steht und</li> <li>➤ sich persönlich arbeitslos gemeldet hat (vgl. u. a. §§ 2,16, 323, 327 SGB III).</li> </ul> <p>Nicht zu den Arbeitslosen zählen insbesondere Personengruppen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ mehr als geringfügig tätig sind (mindestens 15 Stunden wöchentlich),</li> <li>➤ nicht arbeiten dürfen oder können (z. B. wegen der Versorgung eines Kindes unter 3 Jahren oder gesundheitlicher Beeinträchtigungen),</li> <li>➤ ihre Verfügbarkeit ohne zwingenden Grund einschränken,</li> <li>➤ das 65. Lebensjahr vollendet haben,</li> <li>➤ sich als Nichtleistungsempfänger nicht – oder regelmäßig länger als drei Monate nicht mehr – bei der zuständigen Agentur für Arbeit bzw. ARGE/GT gemeldet haben,</li> <li>➤ sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik befinden,</li> <li>➤ arbeitsunfähig erkrankt sind,</li> <li>➤ ihre Wehrpflicht bzw. ihren Zivildienst ableisten oder in Haft sind,</li> <li>➤ Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen, sowie</li> <li>➤ Arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörige sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist.</li> </ul>
<b>Arbeitsuchend ist, wer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ eine Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer Dauer von mehr als sieben Kalendertagen im In- oder Ausland sucht,</li> <li>➤ sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei der Agentur für Arbeit bzw. ARGE gemeldet hat und die angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann.</li> </ul>

<b>Aufwand der Stadt</b>	sind die Nettoaufwendungen nach dem SGB II, SGB XII und Wohngeldgesetz, welche die Stadt Rosenheim nach Abzug aller Einnahmen und Erstattungsbeträgen tatsächlich aufbringt.
<b>Ausbildungsförderung</b>	Die Antragstellung im Bereich der Ausbildungsförderung fokussiert sich auf den Beginn des jeweiligen Schuljahres. Die Masse der Anträge werden somit zwischen August und Oktober gestellt. In den restlichen Monaten liegt der Schwerpunkt bei den Änderungsanträgen auf Grund von Umzug, Einkommensänderungen usw. Aus diesem Grund werden die Zahlen der Ausbildungsförderung nur in der Ausgabe des 1. Quartals dargestellt.
<b>Ausgaben pro Einwohner</b>	ist der rechnerische Betrag, den ein Einwohner durchschnittlich pro Leistungsempfänger aufbringen muss.
<b>Ausländer sind</b>	Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder Staatenlose.
<b>Bedarfsgemeinschaften (BG) / der Fall, ist</b>	die Zusammenfassung aller Leistungsempfänger, die in einem Haushalt leben. Sie besteht aus mindestens einem Leistungsempfänger.
<b>Benennungen sind</b>	Bescheide zur Zuweisung einer öffentlich geförderten Wohnung nach Entscheidung des Vermieters für einen von der Stadt vorgeschlagenen Mieter.
<b>Brutto-Kaltmiete ist</b>	die Miete ohne Heizkosten. Für die Brutto-Kaltmiete wurden bei den Leistungsempfängern nach dem SGB II und SGB XII die anerkannten, bei den Leistungsempfängern nach dem Wohngeldgesetz die tatsächlichen Mietaufwendungen herangezogen. Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, in denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
<b>Brutto-Transferleistungen sind</b>	die Auszahlungsbeträge, die an die Leistungsempfänger ausbezahlt werden. Die kumulierten Brutto-Transferleistungen, die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.
<b>Eingliederungsleistungen sind</b>	die Ausgaben, die von der ARGE den arbeitssuchenden Personen im Rahmen der Eingliederung für Arbeit ausbezahlt werden.
<b>Einnahmen sind</b>	alle geldwerten Leistungen, die von der Stadt für die Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder dem Wohngeldgesetz erzielt werden. Unter die Einnahmen fallen nicht: <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II (z. Z. 31,2 %)</li> <li>➤ Der Anteil des Bezirkes für die Aufgaben, die im Rahmen der Delegation anfallen</li> <li>➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</li> </ul>
<b>Einwohner werden</b>	nach den Daten des Einwohnermeldeamtes ermittelt. Die Zahlen des bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden nicht herangezogen.

<b>Erstattungsbetrag ist</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft nach dem SGB II</li> <li>➤ Der Ausgleich des Freistaates für Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</li> <li>➤ Der Ausgleich des Bundes / Landes nach dem Wohngeldgesetz</li> <li>➤ Die Erstattung des Bezirkes Oberbayern im Rahmen der Delegation</li> </ul>
<b>Familien sind</b>	Bedarfsgemeinschaften, die aus zwei Erwachsenen und mindestens einem Kind unter 16 Jahren bestehen.
<b>Freimeldungen sind</b>	die schriftliche Benachrichtigung der Vermieter von öffentlich geförderten Wohnungen, dass eine Wohnung neu zu vermieten ist. Auf Grund der Benachrichtigung werden von der Stadt berechnete Antragsteller als neue Mieter vorgeschlagen.
<b>Haushaltsgemeinschaften sind</b>	die Zusammenfassung aller Personen, die in einem Haushalt leben. Es können auch Personen im Haushalt leben, die nicht zu einer BG gehören (z. B. Verwandte, Bekannte usw.).
<b>Heizkosten sind</b>	alle Kosten, die die BG für Heizkosten aufbringen muss. Für die durchschnittlichen Heizkosten wurden nur die BG's herangezogen, bei denen Heizkosten als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.
<b>Integrationen sind</b>	die Abgänge der arbeitslos gemeldeten Personen nach dem SGB II auf Grund von Erwerbstätigkeit bzw. Ausbildung.
<b>Kennzahlen sind</b>	<p>Verhältniszahlen zur quantitativen, reproduzierbaren und objektiven Messung einer Größe, die Auskunft über die Leistung eines Systems geben. Folgende Kennzahlen werden verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Leistungsempfängerdichte</b> Anzahl der Leistungsempfänger pro 1000 Einwohner in der Stadt Rosenheim. Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz.</li> <li>➤ <b>Ausgaben pro Leistungsempfänger</b> sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die den Leistungsempfänger durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.  <ul style="list-style-type: none"> <li>Sozialreport für den Monat 3 = das 1. Quartal des Jahres</li> <li>Sozialreport für den Monat 6 = das 1. Halbjahr des Jahres</li> <li>Sozialreport für den Monat 9 = das 3/4 Jahr</li> <li>Sozialreport für den Monat 12 = das gesamte Jahr</li> </ul> Gegliedert nach dem SGB II, SGB XII, SGB XII - Grusi und Wohngeldgesetz.</li> <li>➤ <b>Netto-Transferleistungen pro Einwohner</b> sind die kumulierten Netto-Transferleistungen, die jeder Einwohner durchschnittlich für jeden Leistungsempfänger im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals rechnerisch aufbringt.</li> </ul>

	<p>Berechnung s. Ausgaben pro Leistungsempfänger.</p> <p>➤ <b>Durchschnittliche Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter aller Leistungsempfänger</b></p> <p>Für die Berechnung der durchschnittlichen Brutto-Kaltmiete pro Quadratmeter wurden nur Bedarfsgemeinschaften herangezogen, bei denen Mietaufwendungen als Bedarf angesetzt und vom Sachbearbeiter die Anzahl der Quadratmeter der Wohnung in den betreffenden Programmen erfasst wurden.</p> <p>➤ <b>Rosenheimer Sozialleistungsindex</b></p> <p>Diese Kennzahl wird aus den anderen 4 Kennzahlen gebildet im Verhältnis zu den Leistungsempfängern je Leistungsart. Über diese Kennzahl lässt sich die Tendenz der Entwicklung der sozialen Struktur im Stadtgebiet ableiten. Ausgehend vom Basismonat (12/2005) sollte der Index möglichst den Wert 100 nicht übersteigen. Je geringer der Index ist, desto besser ist die soziale Entwicklung in der Stadt.</p>
<b>Langzeitarbeitslose sind</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ arbeitslose Personen über 25 Jahren, die mindestens seit einem Jahr als arbeitslos beim Jobcenter oder beim Arbeitsamt gemeldet sind.</li> <li>➤ arbeitslose Personen unter 25 Jahren, die mindestens seit einem halben Jahr als arbeitslos beim Jobcenter oder beim Arbeitsamt gemeldet sind.</li> </ul>
<b>Leistungsempfänger nach SGB II</b>	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB II erhalten.
<b>Leistungsempfänger nach SGB XII</b>	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 3 "Hilfe zum Lebensunterhalt", Kapitel 5 "Hilfe zur Gesundheit", Kapitel 6 "Eingliederungshilfe", Kapitel 7 "Hilfe zur Pflege, Kapitel 8 "Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten" oder Kapitel 9 "Hilfe in anderen Lebenslagen" erhalten.
<b>Leistungsempfänger SGB XII - Grusi</b>	alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die Leistungen nach dem SGB XII Kapitel 4 "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung" (Grusi) erhalten.
<b>Leistungsempfänger nach d. WoGG sind</b>	alle Personen, die Anspruch auf allgemeinen Mietzuschuss oder Lastenzuschuss haben. Bei Wohngeldempfänger werden <u>nur</u> die persönlichen Daten des Antragstellers und die Anzahl der Personen erfasst, die mit ihm in einer Wohngemeinschaft leben.
<b>Leistungsempfängerquote ist</b>	der Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung im Stadtgebiet.
<b>Mehrpersonenhaushalte sind</b>	Bedarfsgemeinschaften mit mindestens drei erwachsenen Personen. Eine Bedarfsgemeinschaft zählt auch zu den Mehrpersonenhaushalten, wenn zwei erwachsene Personen und ein oder mehrere Kinder über 15 Jahren zusammen leben.
<b>Netto-Transferleistungen sind</b>	Brutto-Transferleistungen abzüglich Einnahmen. Die kumulierten Netto-Transferleistungen, die den Leistungsempfängern durchschnittlich im Jahr bzw. vom 01.01. des Jahres bis zum Ende des betreffenden Quartals ausbezahlt werden.

**Personenhaushalte sind**

alle Leistungsempfänger, die in der betreffenden Wohnung leben – dies kann von der tatsächlichen Anzahl der Bewohner abweichen, wenn Leistungsempfänger mit Personen zusammen leben, die keine Leistungen erhalten.  
In diesen Fällen wurde auch nur der Mietanteil der Leistungsempfänger berücksichtigt.

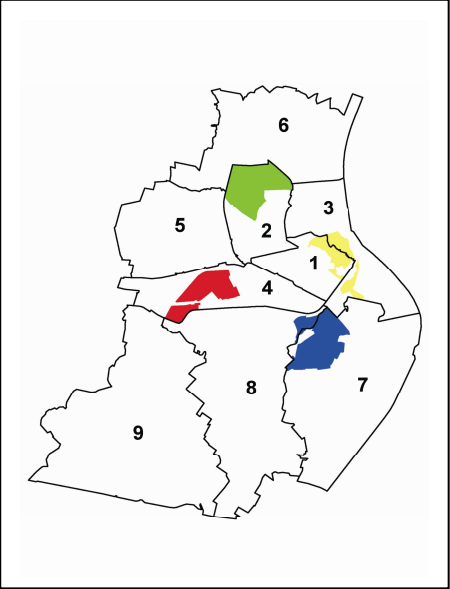
**Quartiere der Sozialen Stadt sind**

**Grün** = Lessing- / Pfaffenhofenerstr.

**Gelb** = Altstadt Ost / In der Schmucken

**Blau** = Isar- / Traberhofstr.

**Rot** = Endorferau / Finsterwalderstr.



**Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte sind**

alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (circa 75-80% aller Erwerbstätigen). Nicht berücksichtigt sind nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in so genannten Mini-Jobs tätig sind.

**am Arbeitsort:**

wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim arbeiten (Auswärtige Bürger (Einpender) und Rosenheim Bürger die in Rosenheim arbeiten).

**am Wohnort:**

wie viele sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Stadtgebiet Rosenheim wohnen (Rosenheimer Bürger, die im Stadtgebiet bzw. außerhalb (Auspendler) von Rosenheim arbeiten).

**Pendlersaldo:**

Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich

der Beschäftigten am Wohnort. Positive Differenz = "Einpenderüberschuss", negative Differenz = "Auspendlerüberschuss".

**Stadtteile** von Rosenheim sind

**1 = Rosenheim Innenstadt**

**2 = Rosenheim West**

**3 = Rosenheim Ost**

**4 = Rosenheim Süd**

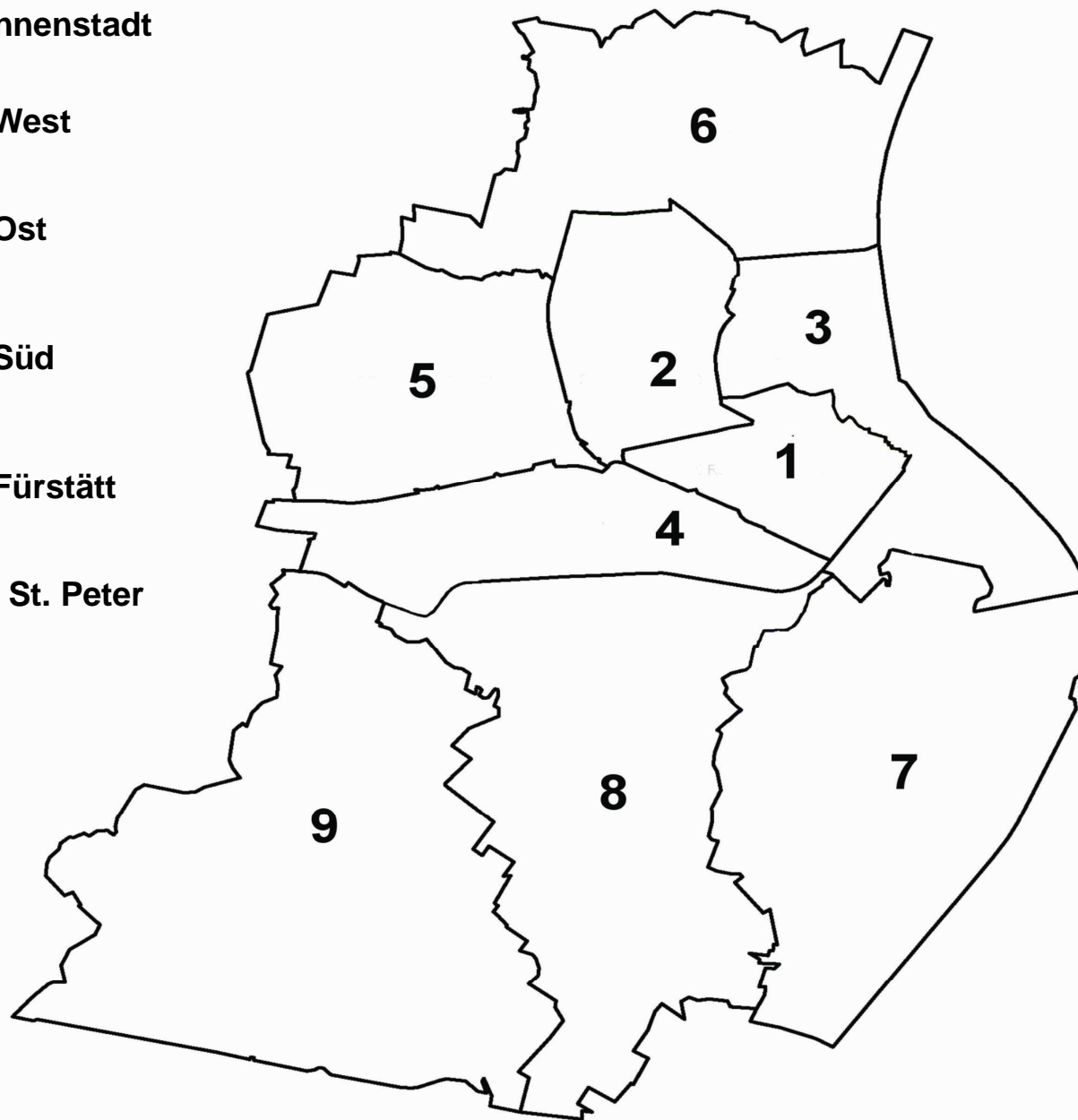
**5 = Rosenheim Fürstätt**

**6 = Westerndorf St. Peter**

**7 = Happing**

**8 = Aising**

**9 = Pang**



<b>Transferleistungen sind</b>	<p>alle Leistungen, die der Bedarfsgemeinschaft zufließen.</p> <p>Leistungen nach dem SGB II sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelleistungen (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld)</li> <li>➤ Mehrbedarfzuschläge</li> <li>➤ Mietaufwendungen</li> <li>➤ Einmalige Leistungen</li> <li>➤ Sozialversicherungsbeiträge</li> <li>➤ Eingliederungsleistungen</li> </ul> <p>Leistungen nach dem SGB XII sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelleistungen</li> <li>➤ Mehrbedarfzuschläge</li> <li>➤ Mietaufwendungen</li> <li>➤ Einmalige Leistungen</li> <li>➤ Hilfe zur Gesundheit nach Kapitel V</li> <li>➤ Kostenerstattungen für Krankenbehandlung nach § 264 SGB V an die Krankenkassen</li> <li>➤ Leistungen für Pflege nach dem Kapitel VI</li> <li>➤ Leistungen zur Eingliederung für Menschen mit Behinderung nach dem Kapitel VII</li> <li>➤ Leistungen in sonstigen Lebenslagen nach dem Kapitel VIII</li> </ul> <p>Leistungen nach dem Wohngeldgesetz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Allgemeiner Mietzuschuss</li> <li>➤ Lastenzuschuss</li> </ul>
<b>Unter 25 jährige sind</b>	<p>Leistungsempfänger, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.</p>
<b>Über 25 jährige sind</b>	<p>Leistungsempfänger die das 25. Lebensjahr vollendet haben.</p>
<b>Zahlfälle sind</b>	<p>BG's oder Fälle, die in dem betreffenden Monat tatsächlich Leistungen erhalten haben. Dabei wird der Zeitraum für den die Leistungen erbracht wurden nicht berücksichtigt sondern nur der Zahlungsmonat.</p>